



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

12. (62.) Vereinsjahr

Prag, Oktober 1931

Folge 4

An unsere Mitglieder!

Wie seit Jahrzehnten, gedenkt der Deutsche Alpenverein Prag auch heuer zur Weihnachtszeit in seinem Arbeitsgebiet (in der Glockner- und Benediger-Gruppe) eine

Weihnachtsbescherung

zu veranstalten, um den Kindern bedürftiger Bergbewohner eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Überzeugt von der oft bewährten Opferwilligkeit unserer geehrten Mitglieder, gestatten wir uns auch heuer mit der Bitte heranzutreten, ein Scherflein zu diesem edlen und menschenfreundlichen Zwecke gütigst beizutragen zu wollen.

Für die freundlichen Spenden wird schon im voraus bestens gedankt; die eingelaufenen Beträge werden nicht eigens bestätigt. Die postamtliche Bestätigung auf dem beigelegten Posterslagschein mit der Bezeichnung 24, der zu anderen Zahlungen nicht verwendet werden möge, dient als Quittung.

Für den Vorstand:

Prof. Dr. Ing. Aug. Gekner,
dzt. Obmann.

Unsere Führungstouren 1931.

Benediger- und Glocknergruppe.

Die Teilnehmer, Frl. Elly Gastla, Ing. Eriq Wurmfeld, JMC. Franz Fesche, Ing. Cand. Fritz Stein, Prof. Dr. Jos. Peschet (D.A.V. Moravia); später hinzugetreten: Studienrat Max Höhn und Frau (D. u. S. A. B., S. Chemnitz), sammelten sich unter der Leitung von Ing. Karl Fodol programmgemäß am 19. Juli in Hollersbach im Gasthof Kaltenhauser. Die bis dahin gute Wetterlage verschlechterte sich derartig, daß bei einsetzendem Gewitter und anhaltendem Regen, der die ganze Nacht über anhielt, an einen Abmarsch am nächsten Tag nicht gedacht werden konnte. Die durch den anhaltenden Regen einsetzende Überschwemmung, die auch die Unterbrechung der Bahnlinie von Hollersbach sowohl nach Zell a. S. wie nach Krimml zur Folge hatte, ließ auch nach Aufhören des Regens in den Abendstunden ein Weitergehen nicht zu. Am 21. wurde bei zeitweiser aufklarendem Wetter um 9 Uhr vormittags der Abmarsch von Hollersbach angetreten und über die durch Hochwasser zerstörten und teilweise unangenehm passierbaren Zugangswege, später bei heftigen Regenschauern, die zu Unterstellungen zwangen, um halb sechs Uhr nachmittags die Fürther Hütte erreicht, die von fast halbmeterhohem Neuschnee umgeben war.

Die kommende Nacht sowie tagsüber war das Wetter bei starkem Nebel und starkem weiteren Schneefall vollkommen unsichtig.

Am 23. Juli klarte endlich das Wetter auf. Es wurde versucht, über das Sandebentörl zur Prager Hütte die Tour fortzusetzen. Mit Rücksicht auf die gewaltigen Neuschneemassen mußte wegen der schweren, anstrengenden Schneestapferei der Rückweg nach der Fürther Hütte wieder angetreten werden.

Am 25. konnte die Tour über das Sandebentörl und das Biltragentees fortgesetzt werden. Über die Gamsleiten und die Alte Prager Hütte wurde um halb 1 Uhr mittags die Neue Prager Hütte erreicht. Das Wetter verschlechterte sich leider neuerdings. Bei immer dichter werdendem Nebel und heftigem Wind erfolgte am nächsten Tage um halb 7 Uhr früh der Aufstieg zum Groß-Benediger, der nach zehn Uhr bestiegen werden konnte. Infolge der weiteren Verschlechterung des Wetters und des immer dichter werdenden Nebels mußten wir, da es uns nach einem mißglückten Versuch nicht möglich war, die Badener Hütte rechtzeitig zu erreichen, zur Prager Hütte zurückkehren. Am 27. Juli verließen wir die Neue Prager Hütte, nachdem wir einen herrlichen Sonnenaufgang bei vollständiger Klarheit und Reinheit der Fernsicht von der Hütte genossen hatten, und gingen nach Matrei, wo sich die

Gruppe mit Rücksicht auf die Wetterlage und den bisherigen Zeitverlust auflöste. Die Teilnehmer konnten aus den Schwierigkeiten der durch die ungünstige Wetterlage bedingten Widerwärtigkeiten manche lehrreiche Erfahrung für die Zukunft sammeln. Der Zusammenhalt unter den Teilnehmern war ein äußerst guter, sie fühlten sich alle in echter Bergkameradschaft verbunden.

Jng. Karl Jodet.

Sonnblid- und Anfoegelgebiet.

Am 15. August trafen sich die Teilnehmer der Führungstour*) in das Sonnblid- und Anfoegelgebiet in Heiligenblut. Schon im Laufe des Vormittags waren die ersten Teilnehmer eingetroffen, jeder Autobus brachte neue. Leider zeigte sich uns Heiligenblut nicht in seiner vollen Schönheit; der Glocner, sein Wahrzeichen, hatte den ganzen Tag eine Nebelhaube aufgesetzt. Der Abend vereinigte alle Teilnehmer beim Glocnerwirt; lebhaft ging es zu und viel gab es zu erzählen, wie dies immer der Fall ist, wenn sich alle Bekannte treffen.

Nicht gerade wenig hatten wir uns für den ersten Tag vorgenommen und waren deshalb schon früh aus den Federn, doch ließ uns ein ausgiebiger Morgenregen erst um 9 Uhr ausbrechen. Rasch hatten wir, stellenweise die in diesem Teile schon fertiggestellte neue Tauernhochalpenstraße benützend, die unterste Talsstufe des Fleißbaches überwunden und im Vorblick erschien, ganz unwahrscheinlich nahe, unser heutiges Tagesziel, der Sonnblid mit dem Zittelhaus. Eine kurze Rast beim alten Bocher und weiter ging's bergan, leider einem Nebelmeere entgegen, das die Hochgipfel umfängen hielt und sich immer tiefer senkte. Regenschauer begleiteten uns auf unserem Weiterwege vom Seebichlhause, wo wir eine Mittagsrast eingeschoben hatten. Immer düsterer wurde es, geisterhaft tauchten plötzlich Spitzen aus dem Nebelmeere, um ebenso rasch wieder in ihm zu verschwinden. Wir waren eben dabei, uns am Rande des Kleinen Fleißkeeses mit dem Seile zu verbinden, als sich die Spannung löste. Ein Hochgewitter mit starkem Hagelschlag ging über uns nieder. Etwas unangenehm war unter diesen Umständen der Weitermarsch über den Gletscher und wir atmeten erleichtert auf, als ganz unvermittelt die Wolkendecke riß und uns die Sonne umfing. Es war ein schaurig-schöner Anblick: die Dolomiten und die Glocnergruppe im Sonnenglanze, nebelumbrant, dahinter die schwarze Wolkenbank des abziehenden Gewitters! Nicht lange konnten wir uns des schönen Bildes, das wert gewesen wäre, auf der Platte festgehalten zu werden, freuen. Einfallende Nebel hüllten uns rasch wieder ein und gaben uns für diesen Tag nicht mehr frei.

*) An der Führungstour beteiligten sich folgende Mitglieder: Grete Berg, Dir. Josef Förster, Jng. Karl Jodet, Brunhilde Petrat, Karl Poklop, Dr. Friedrich Repp, Etkhard Seifert, Helene Seifert, Konrad Tressak und Jng. Karl Ulrich. Bergführer Johann Schneider aus Kalz war als Berufsführer zugezogen.

So abwechslungsreich der Tag gewesen war, waren wir doch froh, als uns am Spätnachmittage das schützende Zittelhaus seine Pforten öffnete.

Lang ist so ein Tag, den man, von undurchdringlichem Nebel umschlossen, auf der Hütte verbringen muß, doppelt lang, wenn er gleich in den Beginn einer Bergfahrt fällt, wo man noch frisch und tatensfroh jede Stunde nützen möchte. Wir freuten uns daher, als der 17. August zu Ende ging und der am Abend einfallende Wind, der das Nebelmeer in Bewegung brachte und uns einige Male einen kurzen Ausblick auf die Glocnergruppe vermittelte, für den nächsten Tag besseres Wetter versprach.

Unbeschreiblich schön war der Rundblick, den wir am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang vom Gipfel des Sonnblid genossen. Über den Gratweg ging's hinab zur Rojacher Hütte und bald war über den hartgefrorenen Firn die Niedere Scharte und kurz darauf die Fragauter Scharte erreicht. Ein Steiglein brachte uns von hier über den felsigen Südwestgrat auf den Gipfel des Herzog Ernst. Weiter ging es in lustiger Wanderung über den erst felsigen, dann überfirnten Verbindungsgrat in mäßiger Steigung hinüber zum Schared, unserem heutigen Tagesziel. Genüßreich war diese Wanderung mit ihrer umfassenden Fernsicht. Nach köstlicher Gipfelrast gingen wir über den breiten Firnkamm weiter zur Baumbachspitze, um von dort über das Wurtenkees den Abstieg zur Duisburger Hütte zu nehmen.

Anstrengend war der 19. August, der uns auf dem Tauernhöhenwege über die Hagener und Mindener Hütte zum Hannoverhaus brachte. Allzu gut meinte es die Sonne mit uns auf dem endlosen Wege über Trümmerfelder und Schuttare. Hatte uns die lange Höhenwanderung auch viele neue Eindrücke vermittelt — erwähnt seien nur der Ausblick von der Feldseescharte und vom Niedern Tauern, — so waren wir doch recht froh, als uns bei einbrechender Dunkelheit das vollbesetzte Hannoverhaus aufnahm.

Zeit ließen wir uns am nächsten Morgen mit dem Ausbruch. Der Höhenweg lag uns noch in den Beinen. Bei Sturm und tiefem Nebel stiegen wir auf dem normalen Wege über das Kassacherkees und unter der Rabescharte durch zum Kleinen Anfoegel. Immer schlechter wurde das Wetter und wir wären hier sicherlich umgekehrt, wenn uns nicht nur knappe 200 Meter Höhe vom Gipfel seines großen Bruders getrennt hätten. Leider belohnte heute kein Rundblick die Mühe des Anstieges. Kalt und unwirksam war es dort oben auf dem Anfoegel und nach kurzem Aufenthalte traten wir daher den Abstieg an.

Scharf leitete der Ostnordostgrat in seinem oberen Teile zur Tiefe. Als wir das Kleinen Glendkees betraten, wiederholte sich dasselbe Schauspiel, das wir am ersten Tage unserer Bergfahrt auf dem Kleinen Fleißkees erlebt hatten. Wieder ging ein Hochwetter über uns nieder, wieder peitschte uns starker Hagelschlag. Als wir den vom Oberen Schwarzhornsee heraufziehenden Geröllkamm bei Punkt 2863 betraten, klarte es

auf, so daß wir noch den schönen Anblick der Schwarzhörner, der Tischler Spitze und des Tischlerkaropfes genießen konnten, bevor wir in die Tiefe des Groß-Clendtales stiegen. Auch Antogel und Hochalm Spitze waren wieder, vom Hagelschauer überzuckert, dem Wolkenmeer entstiegen.

Die eben erst eingeweihte Neue Snabrücker Hütte, ein Schmuckkästchen, beherbergte uns über Nacht. Leider sollte es für dieses Jahr die letzte Übernachtung in einer Schutzhütte sein. Als am 21. die Beduhr zum Aufbruche auf die Hochalm Spitze rief, hatte ein Nachtgewitter um die Hütte eine Polarlandschaft gezaubert. Bei dichtem Schneefall traten wir den Abstieg durch das Maltatal nach Pflüglhof an. Das „Tal der stürzenden Wasser“ machte an diesem Tage seinem Namen alle Ehre. Von Pflüglhof ging es mit dem Autobus nach Spittal a. d. Drau und von dort weiter mit der Bahn nach Mallnitz. Im Gasthof „Zu den drei Gamsen“ erlebten wir in gefelliger Runde im Geiste noch einmal die schönen Tage gemeinsamer Bergfahrt, bevor wir für dieses Jahr von den Bergen Abschied nahmen.

Dr. Friedrich Repp.

Schutzhütten.

Unsere Hütten hatten im heurigen Jahre folgende Besuchsziffern aufzuweisen:

Neue Prager Hütte . . .	1726	(im Vorjahre 2263)
Alte Prager Hütte . . .	575	(im Vorjahre 914)
Stüblhütte	2347	(im Vorjahre 2603)
Johannishütte	859	(im Vorjahre 780)
Zusammen Besucher . . .	5507	(im Vorjahre 6560)

Vorträge.

Im Rahmen unseres Vereines finden im Oktober und November folgende Lichtbilder-Vorträge statt:

Mittwoch, den 21. Oktober, spricht Herr Edmund Leitenberger (Leptitz-Schönau) über „Wanderungen im Berchtesgadener Land“.

Mittwoch, den 25. November, Herr Ernst Rittmann (Radstadt) über „Schifahrten rund um das Schiheim des S. D. W. am Radstädter Tauern“.

Die beiden Vorträge finden im Hörsaal 20 der Deutschen Technik (Prag 1., Dufova 5) um halb 8 Uhr abends statt.

Donnerstag, den 26. November, führt Herr Ernst Rittmann Schigymnastische Übungen vor. (Ort und Zeit werden in der „Alpinen Zeitung“ der „Deutschen Zeitung Bohemia“ veröffentlicht werden.)

Die weiteren Vorträge werden in der nächsten Folge unserer „Nachrichten“ veröffentlicht werden.

Unsere Mitglieder werden ferner aufmerksam gemacht, daß Herr Ernst Rittmann Dienstag, den 24. November, in der Deutschen Rundfunksendung über „Die Erleuchtung des Schilauß und die Vermeidung von Verletzungen beim Schilauß“ sprechen wird.

Mitgliederbewegung.

Der Mitgliederstand beträgt derzeit 1307 gegenüber einem Stande von 1219 am Ende des Jahres 1930.

Jng. Otto Kaspar, der Ende Jänner d. J. bei Rührtai durch eine Lawine verschüttet worden war, wurde am 25. Juni geborgen. Am 24. Juni sichtete ein junger Pfarrer, der zur Unglücksstelle gegangen war, eine Schipitze. Am nächsten Morgen wurde die Bergung des Verunglückten durchgeführt, der sodann in Rührtai seine letzte Ruhestätte fand.

Rettungswesen.

Auf dem Gebiete des Rettungswesens hat der Deutsche Alpenverein Prag in seinem Aufsichtsbereiche eine Reihe von Neuerungen durchgeführt.

In unseren und allen anderen Schutzhütten der südlichen Glockner- und Benediger- sowie Rieserfernergruppe wurden

Arztmeldetafeln

(20 Zentimeter hoch, 22 Zentimeter breit) angebracht:

In dieser Schutzhütte ist zur Zeit ein

Arzt



anwesend.

Die Herren Ärzte werden gebeten, ihren Namen beim Eintreffen in der Hütte hier einzutragen und vor dem Verlassen der Hütte wieder zu streichen.

Die aus weißem Karton hergestellten Tafeln tragen in der Mitte eine schwarze Kartontafel, neben der ein Kreidestift befestigt ist.

Der Hauptausschuß des D. u. O. Alpenvereins beurteilte diese Tafel „als eine ganz vorzügliche Lösung einer längst schon zur Erörterung stehenden Angelegenheit“. In den „Bereinsnachrichten des Hauptausschusses des D. u. O. Alpenvereins (Nachrichtenblatt für die Sektionen)“ wird unter der Merke „Nachahmenswert“ darauf hingewiesen und gesagt: „Wir brauchen nicht weiter auszuführen, daß diese Einführung vom Standpunkte der ersten Hilfeleistung aus außerordentlich begrüßenswert ist, und empfehlen sie allen hüttenbesitzenden Sektionen auf das wärmste.“

Alle Rettungs- und Meldestellen der genannten Gruppe wurden gleichfalls auf unsere Kosten mit

Bestandsverzeichnissen der Rettungsbehelfe beteiligt, die an sichtbarer Stelle angebracht wurden. Sie enthalten Vermerke über dem Arzte vorbehaltene Behelfe, Eishaken, Eispickel, Fackeln, Feldflaschen, das Handbüchlein für alpines Rettungswesen, die Hüttenapotheke, Karabiner, Hammer, Laternen, Lawinenschnüre, Lawinensonden,

Mauerhaken, Meldezettel für alpine Unfälle, Keepfchnüre, Rettungsschlitten, Rettungsseile, Schaufeln, Schier, Schienen, Schneereifen, Steigeisen, Strickleiter, Tafel, Lotenfäße, Tragbahre, Verbandkasten, Verbandmaterial (sonstiges) u. a., wobei ein genaues Verzeichnis des Inhaltes der Hüttenapotheke, des Verbandkastens und der dem Arzte vorbehaltenen Behelfe angeschlossen ist. Die zuständige Rettungsstelle ist angeführt. Nicht vereinzelt gebliebene Vorfälle waren die Ursache, daß betont erscheint: „Die Benützung der hier angeführten Rettungsbehelfe zu anderen als Rettungszwecken ist strengstens verboten und zieht unter Umständen strafgerichtliche Verfolgung nach sich.“

Schließlich wurden genaue Einzelheiten enthaltende

Berichte

über die bei den Besichtigungen von Rettungs- oder Meldestellen vorgefundenen Rettungsbehelfe verfaßt, die in Durchschrift an den Hauptauschutz des D. u. De. Alpenvereins, die zuständige „Landesstelle für alpines Rettungswesen“ und die hüttenbesitzende Sektion weitergeleitet werden. Besondere Rubriken befaßten sich mit den ergänzungsbedürftigen Behelfen und Anträgen für Neuanfassungen.

Da das Verbandmaterial und die Medikamente der Rettungskästen in unseren Hütten wiederholt durch Touristen aus Ermangelung eigenen Sanitätsmaterials angegriffen wurden, haben wir unsere Hütten neben den nur für ernste Rettungsunternehmungen vorbehaltenen Rettungskästen und den reichlichen Sanitätsmaterialreserven noch mit Kästen ausgestattet, die

verkaufliches Verbandmaterial und Medikamente

enthalten. Der Verkauf erfolgt durch den Hüttenpächter, dem in diesem Falle auch die direkte Verrechnung mit der beliefernden Apotheke obliegt. Die Kästen enthalten: Sterile Watte in Packungen zu 10 Gramm und 25 Gramm, 6 Zentimeter und 10 Zentimeter breite Kalitotbinden, ½ Meter und 1 Meter sterile Gaze, Dreiecktücher, Gansaplast, Jodstifte, Vaselin, Zinksalbe, Ultrazeozon, Aspirin, Veramon, Darmol, Antidiarrhoe-tabletten, Cardiazol- und Effigsaure-Tonerde-Tabletten in genügenden Mengen. Die einzelnen Abteilungen tragen die Preise, so daß Streitigkeiten ausgeschaltet werden. — Derartige Kästen nach unseren Angaben wurden bereits von anderen Sektionen angeschafft.

Nur dem Arzte vorbehaltene

Injektionsbesteck

in versiegelten Aluminiumdosen mit einer 2 Kubikzentimeter-Refordspritze, mehreren rostfreien Injektionsnadeln und Cardiazol-, Digi-purat-, Ergotin- und Morphininjektionen, sowie Jodtinktur wurden für unsere Alte und Neue Brauer Hütte, Johannishütte und Stübhlütte angeschafft. Sie sind mit Weisungen für den Arzt versehen, der auch gehalten ist, über jede einzelne Verwendung im beiliegenden Bogen Aufschluß zu geben.

Dr. W. Koerting.

Die Festschrift,

die aus Anlaß unseres sechzigjährigen Gründungsfestes herausgegeben wurde, findet auch weiterhin in alpinen Kreisen größte Beachtung. So erschien in der „Österreichischen Alpenzeitung“, der Zeitschrift des Österreichischen Alpenklubs, eine vier Seiten umfassende Besprechung von Dr. R. Prodingner, in der von unserer Festschrift gesagt wird, daß sie „über den zufälligen Anlaß hinausreichend, künftig als eine wichtige Quelle für die Entwicklung des Alpinismus in den Ostalpen wie des Gesamtvereins im besonderen wird betrachtet werden müssen“.

„Man muß dem unermüdblichen Schriftleitungsauschuß aufrichtigen, warmen Dank dafür zollen, daß es ihm trotz aller Ungunst der Zeit, der Verhältnisse und des Ortes gelang, eine so musterzügliche Festschrift, ein wahres Standardwerk, zu schaffen, dessen Bedeutung — dies sei nochmals betont — weit über eine bloße Gelegenheitsarbeit hinausgeht, nicht nur, was den Umfang, sondern weit mehr noch, was den Inhalt der behandelten Stoffe betrifft.“

Noch aus einem besonderen Grunde begrüße ich gerade diese Festschrift und möchte sie allen jungen Bergsteigern warm ans Herz legen; denn sie, die nur die allerletzte Spanne der Entwicklung des Alpinismus kennen, die in einem Zeitalter der Übererschließung unserer Alpen aufgewachsen sind, die ein gutes und reichverzweigtes Wegnetz sowie gemütliche Schutzhütten für selbstverständlich halten, sie haben zum großen Teile den richtigen Maßstab für die Leistungen ihrer Vorfahren verloren und verstehen daher nicht mehr, entsprechend zu werten; ihnen mag die Erklösterung einer abschreckenden Wand mit den modernsten Mitteln der alpinen Schloßerei vielfach verbienstlicher erscheinen als mühsame Verhandlungen, um etwa einen Führerverein zu gründen — aber sie mögen bedenken, daß ohne diese ruhmlosen Vorarbeiten auch ihre angestaunten Leistungen nicht möglich wären! Dankbarkeit und richtige Wertschätzung, Bescheidenheit gegenüber dem eigenen Wesen und Hochachtung fremder Größe... lernt man aus dieser prachtvollen Festschrift — und deshalb empfehle ich sie unserer Jugend.“

Nach einer äußerst eingehenden Würdigung der einzelnen Aufsätze schließt die Besprechung mit den Worten:

„Wir müssen dem Prager Alpenverein danken, daß er in so schweren Zeiten den Mut zur Herausgabe eines solchen Wertes und einen so würdigen Rahmen für seine Gabe gefunden hat. Das Werk, das unter solchen Schwierigkeiten entstanden ist, gibt uns aber die stolze, die beruhigende Gewißheit: mögen auch noch harte Zeiten kommen — der Deutsche Alpenverein Prag wird sie überstehen und ein Bollwerk deutschen Wesens, deutscher Arbeit und inniger Liebe zu den Bergen bleiben wie bisher!“

Zur Beachtung!

Die Zeitschrift 1931 des D. u. De. Alpenvereins, auf deren reichhaltigen und wertvollen Inhalt wir wiederholt aufmerksam machten, wurde von vielen Mitgliedern noch nicht bestellt, obwohl die Möglichkeit besteht, daß dieselbe zu einem späteren Zeitpunkt gleich dem vorjährigen Jahrbuche vergiffen sein könnte. Um unseren Mitgliedern entgegenzukommen und ihnen den ermäßigten Vorbestellungspreis zu sichern, haben wir eine größere Anzahl des gediegenen Buches bestellt. Aus dem Inhalt sei angeführt:

Dr. Rinzl-Weidberg: Die Veränderung der Alpengletscher in geschichtlicher Zeit.

J. Soffa-Baden bei Wien: Der Alpenmaler Otto Warth.

Dr. Wopfner-Fussbrud.: Das Gebiet von Willgraten.

Dr. Dyhrenfurth-Zürich: Die Himalaja-Rundfahrt 1930.

Dr. Schatz-Fussbrud.: Aus den nordalbanischen Alpen.

Dr. Welzenbach-München: Die Fiescherwand.

U. Wippenmann-Forzheim: Aus dem Gebiete des Sellrainger Gletschtales

K. Wieder-Salzburg: Die Mannlwand.

Sektion Rheinland: Das Gebiet von Komperbell.

Sektion Hall: Die Luxer Voralpen.

K. Kaufsta-Reichenberg: Der Panargenkamm.

J. Rordon-Graz: Aus dem Gebiete des Hafners.

D. Langl-Wien: Aus den Sertener Dolomiten.

Jng. Foltz-Brünn: Die Birkenkofelgruppe.

S. Gallhuber-Wien: Klettertouren in den Karawanken.

Dr. D. Stolz-Fussbrud.: Primör.

Dem stattlichen Bande wird die Spezialkarte der Palagruppe 1:25.000 (Dreifarben-Druck) in der bekannt hervorragenden Ausführung der Alpenvereinskarten beigelegt sein.

Den Nachbestellern werden die noch verfügbaren Exemplare nach der Reihenfolge der Bestellung gesichert werden. Die Zeitschrift kostet einschließlich der Barauslagen bei Abholung in der „Alpinen Auskunftsstelle“ K^o 34.—, bei Zusendung durch die Post oder Boten K^o 39.—.

„Der Bergsteiger“, die vom D. u. De. Alpenverein herausgegebene ganz vortreffliche Monatszeitschrift, beginnt mit dem Oktoberheft einen neuen Jahrgang. Diese Folge enthält eine große Reihe ausgezeichnete und fesselnde Aufsätze, so einen Bericht über die Alpenvereinstagung in Baden.

— Hans Bourquin: Sehen im Nebel. — Werner Loth-Sonn: Das Gängen vor dem Berge. — Österreichische Kaukasusfahrt 1931. — Dr. Willi Welzenbach: Aiguille des Grands Charmoz. — Ida Hammerl-Ulmer: Die Zimba. — Fritz Müller-Partenkirchen: Abtrieb. — Henry Hoef: Drei Tage Bernina. — Hans Baumeister: Sensation in Zermatt. — Karl Moldan: Der Trichterweg in der Gölwestwand. — Prof. Dr. Josef Murr: Im zwischeneiszeitlichen Nischwald und im nacheiszeitlichen Buchenwald. Fussbruds. — Julius Gallhuber: Eine Wanderung durch die Dolomiten. — Dr. Walther Neubach: Der Alpi-

nismus im Spiegel der Karikatur. — Sepp Mager: Zugvögel stören einen Nachtangriff. — Deutsche Himalajaexpedition 1931. — Guido Zernatto: Drei Gedichte. — Hans Ertl: Drifler-Nordwand. — Dr. Gustav Renker: Sötschental. — Alpine Rundschau. — Was mancher nicht weiß... — Arthur Herz: Die Berge in Sprichwort und Redensart. — Hütten und Wege. — Aus Berg und Tal. — Alpine Bibliographie. — Achtung! Steinschlag! eine Sammlung von Bergsteigerwigen. — Die reichen Kunstbeilagen, von denen nur die farbige Wiedergabe eines Gemäldes „Die Hochalmspitze“ von Prof. Eduard Manhart, die Aufstiegsbilder der Nordwand der Aiguille des Grand Charmoz, der Nordwand des Matterhorns, der Westwand des Hohen Göll besonders hervorgehoben seien, erhöhen gleich dem sonstigen hochwertigen Bilderschnuck den Wert des wertvollen Heftes. Für unsere Mitglieder kostet „Der Bergsteiger“ bei Vorauszahlung des Jahresbezugspreises für 1931/1932 nur K^o 85.—, bei vierteljährlicher Bezahlung K^o 30.—.

Festspruch.

Bei der Einweihungsfeier der Adolf Hoserger-Hütte der Wiener Lehrsektion des D. u. De. Alpenvereins am Gradensee sprach Direktor Fritz Zoder einen Spruch, der es ob seines tiefen Gehaltes verdient, auch weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Tief unter uns im Tale leucht das Leben
Im schweren Joch von Not und Haß und Trug.
Die Freude wagt ihr Haupt kaum zu erheben
Und Wahrheit ist erstickt in Falsch und Lug.
Nur Habgier herrscht und lechzt nach gelben
Stunden,

An Gottes Statt sind Gözen nur verehrt,
Moral und reine Sitte sind entschunden,
Weil nach Genuß die Menge nur begehrt.
Von Frieden trieft des Welschen feile Lippe,
Indes sein Herz nur sinnt auf Tyrannei,
Im Deutschen Haß vereint sich eine Sippe,
In der noch alle Laster walten frei!

Da steigen wir herauf in eure Reinheit,
Ihr Berge, ragend in des Aethers Blau,
Und ungetrübt von Schmutz und von Gemeinheit,
Wird uns der Schönheit unbegrenzte Schau.
Was irdisch klein, es muß im Staub versinken,
Wie eure Größe unser Herz erhebt,
Und wie die Augen eure Schönheit trinken,
Wird uns ein Gottesglaube neu belebt,
Ein Gottesglaube und die Menschenliebe,
Die nie verfliegt, wie schwer der Haß auch dräut,
Die Laten schafft und seelenvolle Triebe,
Vom Eigennutze frei, in uns erneut!

Wer reinen Herzens sich noch kann erfreuen,
Der komm zu uns, er soll uns Bruder sein!
Und will ermüdet seine Kräfte er erneuen,
Hier ist ein schützend Dach, er trete ein!
In deutschem Grunde wurzeln seine Mauern
Und deutscher Sinn erfüllt's in Glück und Not!
Und daß es wie die Berge möge dauern,
In Sturmesnot bewahrt, das walte Gott!

Bergheil!

Merttadel.

Nachbestellung der „Zeitschrift 1931 (Fahrbuch) des D. u. De. A. B.“.

21. Oktober: Lichtbildervortrag Edmund Leitberger (Lepliz-Schönau): „Wanderungen im Berchtesgadener Land.“ Hörsaal 20 der Deutschen Technik, halb 8 Uhr abends.

24. November: Deutsche Rundfunksendung: Ernst Rittmann (Radstadt): „Die Erlernung des Schilafs und die Vermeidung von Verletzungen.“

25. November: Lichtbildervortrag E. Rittmann (Radstadt): „Schifahrten rund um das Schiheim des S. D. W. am Radstädter Tauern.“ Hörsaal 20 der Deutschen Technik, halb 8 Uhr abends.

26. November: E. Rittmann: Vorführung schigymnastischer Übungen.

Der Deutsche Alpenverein „Moravia“ in Brünn, die frühere Sektion Brünn des D. u. De. Alpenvereins, feiert am 24. und 25. Oktober den fünfzigjährigen Bestand. Samstag, den 24. Oktober wird um 11 Uhr ein Kranz am Ehrengrabe des gemessenen I. Vorstandes der Moravia, Bürgermeisterstellvertreter Karl Randler, niedergelegt. Um halb 3 Uhr nachm. findet die Tagung des Verbandes der sudetendeutschen Alpenvereine im Sitzungssaal des Deutschen Hauses in Brünn (nur für Vertreter der Verbändevereine) statt. Um 8 Uhr abends schließt sich ein Alpenländischer Abend in den Schubertbundsälen an mit musikalischen Darbietungen des Alpenvereinsorchesters, von Brünnner Sängerinnen vorgetragene mährische Weisen und alpinen Liedern, Ehrung von Mitgliedern für 50- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft und Reden der Vereinsfachwalter und der Gäste. Am Sonntag, 25. Oktober, findet um halb 9 Uhr vorm. die Abfahrt vom Deutschen Hause mit Kraftstellwagen in den Mährischen Karst zur Mazonka statt, wo eine Besichtigung der Tropfsteinhöhlen und ein gemeinsames Mittagessen in der Felsenmühle stattfindet.

Bücherschau.

Führer durch die Provinz Bozen und die angrenzenden deutschen und ladinischen Gebiete. Der Verlag Dominik Habernal & Co., Wien, hat, um den Fremdenverkehr in jenen deutschen und ladinischen Teilen Tirols, welche an Italien abgetreten werden mußten, zu heben und damit die

wirtschaftliche Lage der Bevölkerung dieser Gebiete zu bessern, einen guten und billigen Führer herausgegeben. In der Kennung der Besitzer oder Bewirtschafter von Gaststätten ist kein Unterschied zwischen deutschen und italienischen oder zwischen deutschfreundlichen und deutschfeindlichen gemacht. Diejenigen Gaststätten, welche nach genauer Kenntnis ganz besonders empfohlen werden können, sind mit einem „Rufzeichen“ versehen. Die Ein- und Ausreisevorschriften, die Verkehrsbeschränkungen im Grenzgebiete (gesperrte Grenzzone, offene Grenzzone), die Vorschriften für den Aufenthalt in Italien, Ratschläge und Winke, ein Verzeichnis der Eisenbahnlinien, der Bergbahnen, der Kraftwagenlinien erscheinen angeführt. Die einzelnen Täler sind kurz nach ihrem Verlaufe und ihren Eigenheiten beschrieben. Die wichtigsten Berggipfel sind überall verzeichnet, ebenso die Schlösser, Burgen und Ruinen sowie Sehenswürdigkeiten jeder Art. Die Hinweise auf lohnende Ausflüge, auf leichte Wanderungen und schwere Touren, auf die Schutzhäuser, bedeuten einen besonderen Vorzug des Büchleins. Bei den Gaststätten selbst ist angegeben: Name, Anschrift, Besitzer oder Bewirtschafter, Preis des Zimmers mit Verpflegung. Auch Privatwohnungen mit Küche und Einzelzimmer sind zu finden. Besonders wertvoll ist das Ortsnamenverzeichnis, welches sowohl den italienischen als auch den deutschen Ortsnamen angibt. Der Führer hat Oktavformat, 192 Seiten mit schönen Bildern und einer Übersichtskarte. Der Preis beträgt K 15.— Bei Bestellung einer größeren Anzahl durch unseren Verein würde eine entsprechende Ermäßigung gewährt werden. Bestellungen sind an die „Alpine Auskunftsstelle“ zu richten, wo der Führer eingesehen werden kann.